

Zusammentritt der Guldaer Bischofskonferenz

Frankfurt, 18. August. Wie aus Gulda gemeldet wird, tritt heute früh in Gulda die Deutsche Bischofskonferenz zusammen. Als Teilnehmer sind eingetroffen der Zwickauer und Breslauer, die Erzdiözesane bzw. Bischöfe aus Köln, München, Trier, Mainz, Paderborn, Limburg, Freiburg, Erfurt und Osnabrück.

Die tschechoslowakischen Bischöfe zum Fall Marmaggi

Prag, 18. August. Die tschechoslowakischen Bischöfe haben einen Hirtenbrief erlassen, der sich gegen die letzten Ausläufer richtet und in dem erklärt wird, daß der päpstliche Nuntius Marmaggi Prag verlassen habe, weil man ihn als Vorkämpfer der Reformation gefeiert habe. Der Hirtenbrief fordert die Katholiken auf, Ergänzungsadressen an den päpstlichen Nuntius zu richten.

Severing über die Preußenfrage

Berlin, 18. August. Der preussische Innenminister Severing erklärte in einer Rede in Bielefeld: Seit dem 7. September vorigen Jahres leben wir in einer dauernden Regierungsnot. Der Etat, der bis zum 1. April fertiggestellt sein muß, ist noch nicht einmal in allen seinen Teilen im Haushaltsausschuß beraten. Der Ministerpräsident und ich werden den Landtag vor bestimmte Aufgaben stellen. Wenn dann ein vernünftiges Arbeiten nicht möglich ist, werden wir den Landtag nach Hause schicken.

Die Sicherheitsnote nicht vor Freitag

Paris, 18. August. Einer Sammelmeldung zufolge wird die Antwort Frankreichs auf die deutsche Sicherheitsnote entgegen den bisherigen Meldungen nicht vor Freitag oder Samstagabend übergeben werden können, da die Meinungsäußerungen Italiens, Belgiens und Japans nicht vor Mittwoch zu erwarten sind. Die Note wird am Tage nach der Uebergabe veröffentlicht werden.

Tagesneuigkeiten

Feuer und Sturm an der deutschen Küste

In dem Fischerdorf Großgarde, Kreis Stolp, das schon vor mehreren Jahren durch ein Großfeuer fast vollständig eingeebnet wurde, vernichtete ein neuer Brand 19 Häuser. 21 Familien, insgesamt 120 Personen, sind obdachlos geworden. Der Schaden ist sehr groß.

Der „Berl. Volksanzeiger“ meldet aus Westerland-Selt: Auf der Insel Ansum wütet ein heftiges Feuer. In Rortorf sind bisher 19 Häuser in den Flammen zum Opfer gefallen. Infolge des starken Sturmes breitet sich das Feuer immer weiter aus.

Sturm- und Wasserschäden in Sowjetrußland

Moskau, 18. August. Die von Osten nach Westen fortschreitenden Stürme, die in den letzten Tagen Osteuropa heimgesucht haben, haben jetzt auch Sowjetrußland übergriffen und wirken sich dort mit verheerender Kraft aus. Am meisten haben die sibirischen Gegenden gelitten. In der Umgegend von Tobolsk (Bezirk Tschirysk) sind zwei Großdörfer unter Wasser gesetzt worden. Eine größere Anzahl von Arbeitern ist ertrunken. Die Schäden betragen viele Millionen. In Bolschunskan ist in Aufschichtzentralen infolge eines Wellenbruchs die Salzgrube eingestürzt. Die Arbeiter mußten auch hier eingestellt werden. Es sind 40 000 Rubel weisses Erparfah vernichtet worden. Das Staatsbudget hat allein durch die Ernteschäden einen Verlust von 100 Millionen Rubel zu verzeichnen.

Wirbelfurmkatastrophe in Japan

Osaka, 18. August. Ein Orkan richtete in Osaka, Kyoto und Umgebung großen Schaden an, der bis zur Stunde noch nicht in seinem vollen Umfang geschätzt werden kann. Hunderte von Telefonen wurden außer Betrieb gesetzt. Tausende von Häusern in den niedrig gelegenen Stadtteilen von Osaka sind überschwemmt. Die Flutfluten sind bedeutend größer, jedoch sind sie nicht über die Ufer getreten. Der der Eisenbahn und der Schifffahrt zugefügte Schaden ist nicht sehr bedeutend.

21 Menschen von einem abfallenden Felsen erschlagen

Warschau, 18. August. Nach Meldungen aus Shtomir (Polen) ereignete sich am Ufer des Teletow ein schwerer Felssturz, der 21 Menschenleben forderte. Ein großer Teil der steilen Uferwand löste sich los und stürzte unter donnerartigem Krachen auf die zahlreichen im Wasser Badenden. Bisher konnten 21 Tote und zahlreiche Verletzte geborgen werden. Militär ist zur Hilfeleistung an die Unfallstelle entsandt worden. Die Zahl der Opfer dürfte bedeutend größer sein. Man vermutet unter den bisher noch nicht geborgenen Felsblöcken noch zahlreiche Tote.

† **Amerikanische Hilfe für die deutschen Opanten.** Das Zentralkomitee hat, wie aus Newyork berichtet wird, von seinem Hamburger Lager aus 1000 Lebensmittelpakete zur Verteilung unter die aus Polen vertriebenen Deutschen bereitgestellt.

† **König Feisal vom Irak** ist am Montag in Paris eingetroffen und sofort nach London weitergereist.

† **Verstaatlichung des Telegraphenwesens in Italien?** Die „Epoca“ meldet, daß die Wälscht befehle, nachdem man mit der Enstatlichung der Telephonverwaltung gute Erfahrungen gemacht habe, nunmehr auch das Telegraphenwesen in Italien einer privaten Gesellschaft zu übertragen.

† **Internationale Motorrennen.** Die sechs Tage dauernde internationale Zuverlässigkeitsfahrt über 1100 Meilen für Motorräder hat in Anwesenheit einer großen Zuschauermenge ihren Anfang genommen. In dem Rennen beteiligen sich unter anderen 11 Deutsche, 7 Holländer, 3 Norweger, 63 Engländer und 3 Australier. Der deutsche Teilnehmer Behr auf einem Velocimotorrad hatte nach Zurücklegung einer Strecke von 85 Meilen einen Unfall, wobei das Rad derartig beschädigt wurde, daß er gezwungen war, auszusteigen.

† **Zwei Tote bei einem Motorradunfall.** In der vergangenen Nacht ereignete sich in Schilde bei Bielefeld ein schmerzliches Motorradunfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Der Kaufmann Hüttemann fuhr mit einem Kräutlein Schmidt in rasender Geschwindigkeit gegen einen Kilometerstein. Die Begleiterin war sofort tot. Hüttemann starb nach kurzer Zeit. Der Kilometerstein wurde glatt abgedrückt. Das Motorrad wurde vollständig zerkleinert.

† **Großfeuer in einem Möbellager.** Montag Abend brach aus noch unbekannter Ursache in einer Möbelfabrik in Homberg am Rhein Großfeuer aus, das die Lagerräume vollständig einscherte. Der Schaden ist außerordentlich groß.

† **Grubenunglück.** Auf der Zeche „Konstantin der Große“, Schacht 8 und 9, befuhr der Direktor und Betriebsführer Pfeiffer mit dem Revolversteiger Müller einen Ausbruch des Revolers. Aus noch nicht aufgeklärter Ursache riß plötzlich das Seil, und der Förderkorb stürzte in die Tiefe. Die beiden Beamten wurden noch lebend, aber mit tödlichen Verletzungen geborgen und ins

Französische Kabinettskrise?

Die Stellungnahme der Sozialisten

Paris, 18. August. Der sozialistische Nationalkongress verhandelte gestern über die Frage der achtstündigen Arbeitszeit. Leon Blum legte das Programm des bevorstehenden internationalen Sozialistenkongresses in Paris dar. Er hob die Verdienste der sozialistischen Parteien Frankreichs und Belgiens um die Entspannung in der allgemeinen politischen Lage hervor, da ohne die beiden Parteien der Damesplan und die Londoner Abmachungen vermutlich nicht zustande gekommen wären. Auf dem Kongress in Marseille werden sich die Parteien für den Sicherheitspakt aussprechen. Blum betonte, daß das im April 1923 in Berlin von den internationalen Delegierten unterzeichnete Protokoll die Hauptbestimmungen des geplanten Paktes enthält. Die französischen Sozialisten werden fordern, daß der erste Teil des Genfer Protokolls, der die Schiedsgerichtsbarkeit behandelt, beibehalten werden muß. Die Rolle des Völkerbundes besprechend erklärte Blum, wenn sich der Völkerbund nicht in den Dienst des internationalen Sozialismus und der Frage der Arbeitsverteilung, Verwertung der Rohstoffe, Beschaffung von Arbeitsplätzen stelle, so werde er zu dauernder Ohnmacht verurteilt bleiben.

Der Redaktionsausschuß, der die Entschließung über die Stellungnahme der Partei zur Regierung in der Frage der Unterjünglingspolitik und der Beteiligung im Kabinettsablassen sollte, hat sich vertagt, da eine Einigung nicht erzielt werden konnte. Es wurden vier Entschließungen angearbeitet, aber die der Ausschuß noch verhandelt. Der Kongress will auf jeden Fall heute seine Arbeiten beendigen.

Paris, 17. August. Der sozialistische Nationalkongress hatte am Sonntag die Aussprache über die Unterjünglingspolitik fortgesetzt und sie am Abend zu Ende geführt. Im Mittelpunkt der Debatte stand ein eventueller Eintritt in das Kabinettsablassen, der mit großer Mehrheit abgelehnt wurde. In der Vormittags Sitzung hat dabei die Verabschiedung eines Votums beantragt und erklärt, man müsse noch einen Versuch mit Painlevé machen. Herriot habe die den Sozialisten gemachten Versprechungen nicht gehalten. Der Delegierte Montagner glaubt, daß das Kabinettsablassen im Frühjahr gestürzt wird wegen der unüberwindlichen finanziellen Schwierigkeiten. Dann wäre der Augenblick, wo die Sozialisten sich zum Eintritt in ein neues Kabinettsablassen mißten. Leon Blum lehnte jede Unterjünglingspolitik im Rahmen der Entschließung des Völkerkongresses für angebracht.

Die Lage

Eigentlich hat ja die Krise seit Anfang her bestanden, sie war mit der Zusammenkunft, mit dem Geiste der Regierung Painlevé-Branda-Caillaux mitgegeben; das heißt, eine „große“ Regierung, die sich sehen lassen, aber keine eigentliche treue Kammermehrheit zusammenfinden kann. Die große Partei, einer der Hauptstützen für Herriot, war die sozialistische Partei gewesen, und von Anfang her hat sie ihr Vertrauen der neuen Regierung nur bedingungsweise ausgesprochen, mit anderen Worten, wenn sie mehr oder minder dem Geiste des Sozialismus huldige. Daß dies in einem Kabinettsablassen, in dem der autoritäre „Modern-Konjunktive“ Caillaux saß, ausgeschlossen wäre, mußte man ja voraussehen.

Nun hat sich die Krise lange Zeit hinausgezogen, ohne dem Ministerium das Leben zu kosten, obwohl sich in den sozialistischen Reihen bald der Scheitern nach der Opposition erhob. Ihr Führer Blum mußte zwar immer noch seine Truppen zu beschwichtigen, doch gingen sie nach und nach trotzdem an. Ich die Abstimmungen zu enthalten, besonders da der Makhokrieg in manchen Arbeiterkreisen unpopulär zu werden begann und die Kommunisten kräftig Kapital daraus schlugen. Diesen galt's den Rang abzulaufen, was die Opposition noch vermehrte. Doch klar war die Lage trotzdem nicht: die sozialistische Partei trat auch nicht geschlossen in die Opposition ein. Während der Parlamentsferien hatten die Abgeordneten Zeit, bei ihren Wählern und in den Ortsgruppen nachzusehen, „woher der Wind weht“. Nun fanden schon einzelne kleinere Kongresse statt, und Blum erklärte, daß man definitiv aufhöre, dem Kabinettsablassen über sogar die Neutralität zu erhalten.

An sich selber war ja dies nichts neues, doch was viel gefährlicher für die Regierung ist: Im Gegensatz zu ihrer früheren Haltung seien sie nun bereit, in einem zweiten Kabinettsablassen Herriot-Ministersessel zu übernehmen. Und dazu ist ja die sozialistische Partei (Herriots Partei) die Zusammenarbeit mit den Sozialisten lieber als Branda-Caillaux.

Allerdings würden die beiden Parteien noch nicht die Mehrheit ausmachen, die Kabinettsablassen bleiben das Ängstlich an der Woge, und sie sind sehr bürgerlich, allerdings kleinbürgerlich, radikale Republikaner, aber in gewissem Sinne, besonders in sozialer Hinsicht, sehr konservativ. Von ihnen wird hauptsächlich der Ausgang abhängen; und dann ferner von der Rechten, die ja schon einmal, am 12. Juli, dem anfangs sehr verfahrenen Ministerium, um „Schlimmeres zu vermeiden“ das Leben gerettet hat. In ihren Augen hat dieses „Linkskabinetts“ allerdings Verdienst: Verteidigung Marokkos, Abwendung der Kapitalabgabe und die Verhütung einer finanziellen Katastro-

phie. Doch ist es möglich ja wahrscheinlich, daß die Rechte für eine längere oder gar prinzipielle Unterstützung schon ihr Bäckisch verlangen würde.

So wird ja wahrscheinlich sofort nach dem Zusammenritt der Kammer irgendwie über Leben und Tod der Regierung abgestimmt werden. Aber außer oder vielmehr hinter und unter allen parlamentarischen Kombinationen wird die Lage in Marokko und das endgültige Ergebnis der Geldsanfte, für die man sehr lebendig und bezeichnenderweise auch gerade bei der Rechten auf lebhafteste Propaganda macht, seine Rolle mitspielen; denn die Woge hat große Sympathien für Caillaux und einen zweiten Ministerium Herriot, besonders falls sich die Sozialisten daran beteiligten, würde sie vorwiegend das Leben sehr sauer machen.

Vom internationalen Standpunkt, besonders deutschereits, würde man es wahrscheinlich begrüßen, wenn ein ausgesprochenes Linkskabinetts die Garantierhandlungen weiterführte. Doch darf man nicht vergessen, was lehrreichlich sich sagte: „Wenn ich Stresemanns Politik getrieben hätte, müßte ich wohl das Los Rathenaus teilen müssen.“ Ähnliches gilt ja auch in Frankreich, obwohl hier seit Ende des Krieges politische Morde nicht Mode sind: Die Rechte nimmt sehr viel von Branda-Caillaux hin, was sie von Herriot nicht ruhig annehmen würde. Und es ist vielleicht besser, langsam mit der ganzen französischen Nation übereinzukommen, als schnell nur mit einem Teil derselben, während der andere unzufrieden zur Seite steht und aus Reaktion verneint, wenn er ans Ruder kommt, was der andere aufgebaut.

Die kommende Völkerbundstagung

Paris, 18. August. Man glaubt, daß die internationalen diplomatischen Verhandlungen in der zweiten Hälfte des Monats August im Hochsommerzeichen einer gewissen Zerknirschung stehen. Herr Branda hat den Entschluß gefaßt, mehrere Tage zur Erholung aufs Land zu gehen, bevor Anfang September die Sitzung des Völkerbundes beginnt, von der man annimmt, daß sie einen recht bedeutenden Verlauf nehmen wird. Man erinnert daran, daß Herr Baldwin in Paris im Voraus einreisen wird, um dort seine Kur zu genießen; so wird sich der englische Ministerpräsident also nur wenige Kilometer von Genf aufhalten, wenn dort am 7. September die Völkerbundsversammlung beginnt.

Den Vorsitz der Versammlung wird in diesem Jahre tatsächlich in Verlaß des eingeführten Systemwechsels der Vertreter Frankreichs übernehmen, also Ministerpräsident Painlevé, der bei der nächsten Sitzung des Völkerbundes, die auf den 2. September festgesetzt ist, präsidieren wird. Es wird Herr Baldwin, wie in einer Pariser Zeitung heute angedeutet wird, in Genf Painlevé begegnen können, der die Eröffnungsrede der Völkerbundtagung halten wird. Branda wird sich am 2. September in Genf befinden, doch wird er voraussichtlich schon am 15. September nach Paris zurückkehren. Painlevé wird die Leitung der französischen Delegation während einer Woche innehaben.

Der „Temps“ veröffentlicht heute die Mitteilungen der verschiedenen Delegationen für die nächste Tagung des Völkerbundes. England: Außenminister Chamberlain, Minister des Innern, Lord Cecil, Sir Graham, Herzogin d'York, Parlamentarier, Mr. Hurst, auch Parlamentarier. — Spanien: Simones de Leon, der spanische Vizekönig in Paris. — Portugal: Alfonso da Costa, früherer Ministerpräsident. — Südafrikanische Union: Mr. Smith, Oberkommissar für die Südafrikanische Union in London. — Australien: Mr. Cook, Oberkommissar für Australien in London, General Vorge und Frau Maginot.

Caillaux' Londonreise verschoben

Paris, 18. August. Nach den Abendblättern ist die Reise Caillaux nach London auf unbestimmte Zeit verschoben worden, da die Verhandlungen der Schuldnerstaaten Englands untereinander noch andauern.

London, 18. August. Die Gerüchte, wonach Lord Bradbury England bei den englisch-französischen Schuldverhandlungen vertreten wird, entfallen, wie „Daily Telegraph“ meldet, jeder Grundlage. Inzwischen stimmt seine Ansicht mit der des englischen Schatzamtes überein, wenn er damit rechnet, daß Frankreich sehr wohl in der Lage sei, England 350 Millionen Pfund von 825 Millionen Pfund zurückzahlen.

London, 18. August. Nach einer Meldung aus Newyork erklärte heute Präsident Coolidge, daß in den Schuldverhandlungen mit Belgien kein Stillstand eingetreten sei und daß ein endgültiges Abkommen heute Abend zu erwarten sei. Man nimmt an, daß Coolidge dem belgischen Standpunkt bestimmen wird.

Deutschlands Beteiligung an dem internationalen Sozialistenkongress

Paris, 18. August. Zu dem bevorstehenden internationalen Sozialistenkongress in Marseille hat die deutsche sozialistische Partei 82 Vertreter, darunter 12 Abgeordnete, entsandt. Auf dem gegenwärtig in Paris tagenden außerordentlichen Sozialistenkongress ist Deutschland durch den Reichstagsabgeordneten Henke, Frau Wurm und Frau Agnes vertreten.

Krankenhaus gebracht, wo beide inzwischen ihren Verletzungen erliegen sind.

† **Wohnland der holländischen Arbeiter in Köln.** Sämtliche holländische Arbeiter sind Dienstag vormittag wegen Lohnstreitigkeiten in den Auslands getreten. Nur Notstandsarbeiten werden verrichtet. Der gesamte städtische Straßenbahn- und Vorkortverkehr ruht.

† **Ein Lastauto vom Zuge zertrümmert.** Aus Landsberg a. d. W. wird gemeldet: Ein Lastauto des Gutes Wichow, auf dem sich Arbeiter des Gutes befanden, wurde beim Bahnübergang an der Höhenwalder Straße von einem Personenzug erfasst und zertrümmert. Zwei Arbeiter erlitten lebensgefährliche Verletzungen, während die übrigen und der Chauffeur mit geringeren Verletzungen davonkamen.

† **Der Vulkan Ausbruch auf Santorin.** Nach einer „Marin“-Meldung aus Athen hat der Ausbruch des Vulkans auf der Insel Santorin im Gegensatz zu der Erwartung der Sachverständigen zugenommen. Auch auf die Stadt Thira ist Asche gefallen. Es besteht noch keine unmittelbare Gefahr für die Einwohner. Der neue Krater ist in einem Umfange von 200 Quadratmeter ausgebrochen.

† **Flugzeugabsturz.** In Neapel ist aus bisher noch unbekanntem Grund ein Wasserflugzeug abgestürzt. Auch in der Umgegend von Pola ist ein Wasserflugzeug bei einem Landungsmanöver plötzlich aus bisher noch unbekanntem Grund abgestürzt. Der Monteur und der Pilot wurden getötet. — Bei Krakau ist abermals ein polnisches Heeresflugzeug wegen Verlegens des Motors abgestürzt. Das Flugzeug wurde gänzlich zertrümmert.

† **Selbstmord eines Direktors der Warschauer Bank.** Gestern Abend erschloß sich in der Warschauer Bank einer ihrer Direktoren Maurice Gordonoff. Der Grund für diese Tat ist in finanziellen Schwierigkeiten zu suchen.

Zur letzten Ruhe gebettet wurde am Sonntag auf dem Vestal-Friedhof in Waagen Herr Oberstudienrat Dr. Clemens Förster. Im Josephinenstift zu Jannowitz in Schießen, wo er den Rest seiner Sommerferien verbrachte, hatte, wie bereits gemeldet, den erst 61jährigen der Tod ereilt. Die große Schar der Beidtragenden ließ sich einmal erkennen, welche Achtung und Liebe der Verdienstliche weit über die Grenze seiner Vaterstadt hinaus genoss. Unter der Trauergemeinde bemerkte man den hochw. Herrn Bischof Dr. Christian Schreiber, die Herren Bezirksrichter Dr. Krahl, Oberkammerherr Bach und Vertreter der Waagner Schulen. Prälat Rf. Sauer zeichnete in seiner Grabrede den Werdegang des Verstorbenen, der 31 Jahre lang keine Kraft der Heranbildung der katholischen Lehrer Sachens gewidmet hat. In seiner Gedächtnisrede hob Oberstudienrat Hoffmann hervor, wie der Tote als kenntnisreicher Lehrer, gewissenhafter Erzieher und erfolgreicher Organisator allezeit eine hervorragende Lehrerberuflichkeit gewesen sei. Der Vorsitzende des katholischen Lehrerverbundes im Freistaate Sachsen, Schulleiter Schuber, rief dem Freunde und Förderer der Volksschullehrerschaft einen letzten Gruß zu und dankte ihm für seine tätige Anteilnahme an den wissenschaftlichen Fortbildungskursen und für seine aufopfernde Leitung der Seminarblätter. Der Völkerverein der katholischen Gemeinde beklagt in dem Heimgegangenen seinen Vorstehenden. Noch einmal neigten sich die Fahnen des katholischen Seminars und des katholischen Männervereins, Oberstudienrat Dr. Förster ist von uns gegangen, die Erinnerung an ihn wird leben!

Wetterbericht der Dresdner Wetterwarte

Wetteraussichten für den 18. August abends bis 19. August abends: Weiterhin unbeständig, Bewölkung stark wechselnd, schwache Regenschauer nicht ausgeschlossen, geringe Wärmezunahme, mäßige Winde aus westlicher Richtung.